



Anti-Mobbing-Konzept der Ernst-Immel-Realschule (Stand Februar 2022)

Inhalt:

Teil 1 - Einführung	
Was ist Mobbing? - Definition, Merkmale und Formen von Mobbing	Seite 2
Cybermobbing	Seite 3
Übersicht „Bausteine des Anti-Mobbing-Konzepts“	Seite 4
Das Anti-Mobbing-Team	Seite 5
Teil 2 – Konkrete Maßnahmen – Anleitung für das Anti-Mobbing-Team	
Ablaufplan „Vorgehen bei Mobbing / Verdacht auf Mobbing“	Seite 6
Konkrete Interventionsmaßnahmen – die FARSTA-Methode	Seite 7-8
Teil 3 – Materialien	
Übersicht und Anmerkungen	Siehe interner Bereich („Austausch Lehrer“)
Klassenfragebogen „Erster Einblick“	
Schülerfragebogen	
Gesprächsbogen zur FARSTA-Methode	

Einführung - Was ist Mobbing?

Definition:

Mobbing ist nach der Definition von Dan Olweus¹: „Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler und Schülerinnen ausgesetzt ist.“

Fünf Merkmale von Mobbing nach Horst Kasper²:

1. Ein Konflikt hat sich verfestigt.
2. Von zwei Konfliktparteien ist eine, zumeist eine einzelne Person, in die Unterlegenheit geraten.
3. Diese Person wird häufig und
4. über eine längere Zeit angegriffen oder drangsaliert.
5. Diese Person hat kaum die Möglichkeit, sich aus eigener Kraft aus ihrer Situation zu befreien.

Formen des Mobbings – Aktives und Passives Mobbing

Mobber können sowohl aktive und körperliche als auch passive / psychologische Strategien einsetzen. Hierzu gehört:

aktive und körperliche Strategien	passive / psychologische Strategien
- lächerlich machen / Auslachen / Bloßstellen	-Ausgrenzen und Ignorieren (stummes Mobbing, Kontaktverweigerung)
- Verbreiten von (erfundenen) Gerüchten und ungerechtfertigten Anschuldigungen (Rufschädigung)	- Zurückhalten von Informationen
- Verpetzen	- Unterlassungen
- Beleidigungen und verletzende / abwertende Bemerkungen	- abwertende Blicke
- Erpressung	
- Wegnehmen und verstecken von Eigentum (Kleidungsstücke, Schulmaterial)	
- Zerstörung oder Beschädigung von Eigentum, Zerstörung oder Beschädigung von im Unterricht erstelltem Material	
- „Zufälliges“ Anrempeln / Stoßen in den Gängen, in der Pause, an der Bushaltestelle	
- Androhung und Anwendung von körperlicher Gewalt	
- Sexuelle Belästigung / sexualisierte Gewalt	

Cybermobbing

Mobbing findet vermehrt auch im digitalen Raum statt. Auch hier finden sich aktive Formen wie zum Beispiel:

- Drohungen / Beschimpfungen per E-Mail, Kurznachrichten, in sozialen Netzwerken.
- Veröffentlichung von beleidigendem, verletzendem Bild- und Videomaterial (evtl. auch manipuliertes Material) in sozialen Netzwerken oder Plattformen wie z.B. Youtube.
- Veröffentlichung von Vertraulichkeiten
- konzertierte öffentliche Angriffe (Shitstorm)

und passive Formen wie z.B.:

- Ausschluss / Blockierung des Opfers in Chatgruppen / sozialen Netzwerken.

Abgrenzung von „gewöhnlichen“ Konflikten und Mobbing:

„Gewöhnliche Konflikte entstehen und vergehen. Bei Mobbing wiederholt sich eine Feindseligkeit, meistens gegenüber einem einzelnen Kind, es entsteht ein Dauerkonflikt. Einmalige, auch mehrmalige Unverschämtheiten sind noch kein Mobbing. Es muss das Systematische dazu kommen und die Dauer.“³

1: Gewalt in der Schule, Bern (u.a.) 1996, S.60ff

2: Schülermobbing – tun wir was dagegen, AOL, 2002, S.3

3: Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel, S. 8

Bausteine des Anti-Mobbing-Konzepts auf den Ebenen Schule, Klasse, Schüler*innen:

Ebene	Maßnahmen (präventiv und akut)
Schulebene	Optimierung der Pausenaufsicht
	Attraktivere Spielflächen in der Schule
	Einheitliches Vorgehen (Anti-Mobbing-Konzept), Einsatz einheitlicher Methoden (FARSTA-Methode), und Materialien
	Transparentes Vorgehen (für Schüler*innen und für Eltern; Vorstellung des Konzepts (von Auszügen aus dem Konzept) auf der Schulhomepage)
	Entwicklung eines guten Schulklimas als Schulentwicklungsziel
	Einrichten und Bekanntmachen der entsprechenden Anlaufstellen <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen eines Anti-Mobbing-Teams (2 bis 5 Personen) - Schulung / Fortbildung des Teams - (Klassen)lehrer*in/ Streitschlichter/ Beratungslehrer wenden sich bei Bekanntwerden eines Falles bzw. eines konkreten Verdachts an das Anti-Mobbing-Team) - Schüler*innen können sich auch direkt an das Anti-Mobbing-Team wenden (evtl. Einrichtung einer eigenen E-Mail-Adresse für das Team, wie z.B. nomobbing@eir-marl.com) - Anti-Mobbing-Team informiert Schulleitung über neue Fälle und in regelmäßigen Abständen über durchgeführte Maßnahmen und Ergebnisse.
	Kooperation mit externen Partnern (psychologische Beratungsstelle, Fortbildungspartner)
Klassenebene	Klassenregeln gegen Gewalt
	Fragebogenerhebung
	Gemeinsame Klassenaktivitäten
	Konfrontativ-prophylaktisches Training (Coolness-Training) in Stufe 5 und/oder 6
	Projektarbeit (z.B. Projekt „Cybermobbing“, Projekt „Teamentwicklung“)
	Einsatz kooperativer Lernformen im Unterricht
	Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften
	Etablierung eines Klassenrates (→ ritualisiertes Klassengespräch) und Einberufung im konkreten Fall
Schüler*innenebene	Ernsthafte Gespräche mit Tätern, Opfern und deren Eltern
	Einbezug außerschulischer Experten (z.B. psychologische Beratungsstelle)
	Hilfe von „neutralen“ Schülerinnen und Schülern
	Hilfe und Unterstützung für und von Eltern
	Maßnahmen nach §53 SchulG (Erzieherische Maßnahmen / Ordnungsmaßnahmen)
	Klassen- und Schulwechsel

Das Anti-Mobbing-Team

Wahl und Zusammensetzung:

Das Anti-Mobbing-Team wird in der Lehrerkonferenz für einen Zeitraum von einem Schuljahr gewählt und besteht zurzeit aus 5 Kolleginnen und Kollegen.

Team für das Schuljahr 2022-23:

1.	Herr Bayer
2.	Frau Jungblut
3.	Frau Ueffing
4.	Herr Zellmer
5.	Frau Zocha

Möglichkeiten der Kontaktaufnahme:

Schüler*innen und Schüler sowie Eltern können persönlich oder per E-Mail (evtl. Einrichtung einer E-Mail-Adresse) Kontakt mit dem Team aufnehmen. In der Praxis wird sicherlich auch oft die Klassenleitung von Eltern oder Schüler*innen angesprochen werden. Die Klassenleitungen (und natürlich auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen, die Auffälligkeiten bemerken) können in diesem Fall das Team direkt ansprechen.

Eltern sollen über eine Information auf der Schulhomepage über das Angebot des Anti-Mobbing-Teams informiert werden.

Schülerinnen und Schüler sollen über eine Information im Mitteilungsheft und im Begrüßungsheft für neue 5er über das Angebot des Anti-Mobbing-Teams informiert werden.

Mit den Streitschlichtern sollte ebenfalls abgesprochen werden, wann das Anti-Mobbing-Team informiert werden sollte.

Konzeptarbeit:

Die Erfahrungen des Anti-Mobbing-Teams sind eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung des Anti-Mobbing-Konzepts.

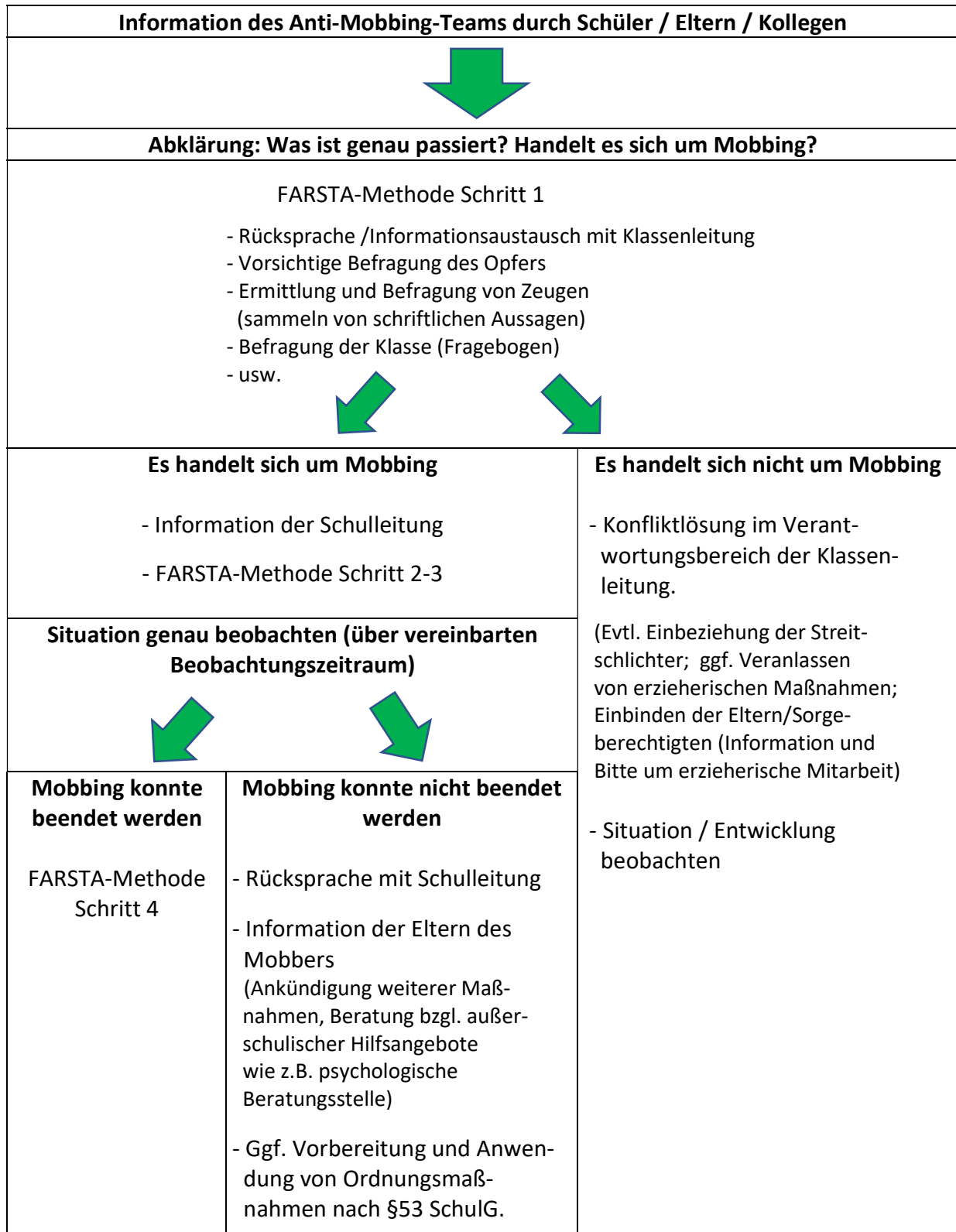
Das Team bespricht Ideen sowie erkannten Änderungs- und Ergänzungsbedarf bezogen auf das Anti-Mobbing-Konzept mit der Schulleitung.

Fortbildung:

Mitglieder des Anti-Mobbing-Teams sollten sich im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen in regelmäßigen Abständen über neue Ansätze informieren und ihr Wissen auffrischen.

Ein Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen der anderen Marler Schulen wird – soweit dies möglich ist – ebenfalls befürwortet.

Ablaufplan bei Mobbing / Verdacht auf Mobbing



Konkrete Interventionsmaßnahmen im Fall von Mobbing – Anleitung zum Vorgehen und Materialien

Die Reaktion auf akute Mobbing-Fälle soll möglichst zeitnah eingeleitet werden. Um möglichst wirkungsvoll zu agieren, wird bei der im Folgenden beschriebenen Methode auf erprobte und etablierte Verfahren zurückgegriffen, deren Effektivität bestätigt ist. Die folgenden Anleitungen und Materialien sind daher in weiten Teilen aus der Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel übernommen worden.

Die FARSTA-Methode – Einführung und Anleitung⁴

Die Farsta Methode:

Farsta ist ein Stadtteil von Stockholm. Dort hat ein Team mit Karl Ljungström diese Methode entwickelt und erfolgreich angewandt. Laut Ljungström ist es sinnvoll, an jeder Schule ein Team von zwei bis fünf Personen zu haben, die sich um akute Fälle von Mobbing kümmern.

Es ist eine verdeckte Methode. Wer damit arbeiten möchte, sollte etwas Erfahrung im Umgang mit Widerstand haben.

Die Täter werden nicht geschont, sondern mit ihrer Tat konfrontiert.

Eine gute Vorbereitung ist zwingend erforderlich, sonst wird diese Methode scheitern.

Erster Schritt:

Wenn ein Mobbingfall bekannt wird:

- Mit dem Informanten sprechen.
- Behutsam das Opfer erfragen
- Ermutigung aussprechen
- Zuversicht vermitteln
- Genau recherchieren (siehe hierzu auch „Klassenfragebogen“)

Alles exakt wissen:

- Wo hat wer was wann gemacht?
- Wie oft?
- Wer war dabei?
- Mobbing Tagebuch von Opfer führen lassen, wenn nötig!
- Wichtig ist, dass kein anderer Schüler von diesem Gespräch erfährt, damit die mobbenden Schüler nicht vorgewarnt werden.
- Eltern einbeziehen?

Zweiter Schritt:

- Unterstützung organisieren.
- Fragen Sie sich: wer hilft mir?
- Zeit organisieren (zwei Stunden...)
- Raum organisieren
- Kollegen informieren, dass die mobbenden Schüler der Reihe nach am... um... aus dem Unterricht geholt werden sollen.
- Protokollführung! Wer schreibt mit?

Dritter Schritt:

- Die Täter überraschend, einzeln aus dem Unterricht holen.
- Legen Sie den beigefügten Gesprächsbogen vor sich hin und führen Sie das Gespräch entsprechend.
- Seien Sie klar und unbeirrt in der Sache und ruhig im Ton.
- Ächten Sie die Tat und nehmen Sie den Täter in die Verantwortung!
- Versuchen Sie, den Täter als Kooperationspartner gegen Mobbing zu gewinnen.
- Seien Sie auf Rechtfertigungsstrategien vorbereitet!
- Da niemand vom wirklichen Inhalt des Gesprächs weiß, ist es nicht nötig, sich Sorgen um die Reintegration zu machen.

Vierter Schritt:

- Danken Sie allen Beteiligten Kolleginnen und Kollegen, Eltern, usw. für die Kooperation.